

## Werk

**Titel:** Justinianischer Instituten warhaffte dolmetschung, darin der großmechtigst Kayser

**Verlag:** Weysenhorn

**Ort:** Ingoldstat

**Jahr:** 1541

**Kollektion:** Juridica

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN565250558

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN565250558>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=565250558>

**LOG Id:** LOG\_0004

**LOG Titel:** Dēn hochgebornen durchleichtigen fürsten und herren herren Wilhalmen und herren Ludwigen gebrüdern Pfaltzgraven bey Rein Hertzogen in obern und Nidern Bayren & beden regirenden landfürsten seynen gnedigen herzen ein Gotseligs fridliches regiment unnd gehorsam willig dienst zavor.

**LOG Typ:** dedication

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

# Den hochgebornē durchlechtigē

fürsten vnd herren/herren Wilhalmen vnd herren Lud-  
wigen gebüedern/Pfalzgrauen bey Rhein/Herzogen in obern  
vñ Nidern Bayren ic. beden regirenden landsfürsten/sey-  
nen gnedigen herren/ein Gotseligs fridliches regi-  
ment vñnd gehorsam willig  
dienst zeuor.

**D**urchlechtig Fürsten/gnedig herren/Wiewolich erstlich bey  
mir selb etwas jrüg/waserlay Moecenaten vnd Schutzherrē  
ich diser schmalen arbeit / der verteutschten Justinianische Institutē  
suchen soll / auch ich berürte verteutschung anfangs allain mich selb  
zeüben fürgenumen/vñnd nachuolgendes durch den hochberümpften  
Orator vñnd Zierredner Balthasarn Peuglen/etwa Passaurischen  
Stattschreiber/jezo E. F. G. Canzler zu Burgkhausen/vñnd zermal  
in ansehung des Edlen vñ theuren Wolffgangen Schwarzdorfers  
E. F. G. Kate vñ Kentmaister zu Straubing/so bede mein freündt-  
lich lieb herren / Auch von etlichen andern meinen bekanten freündtē  
vñ Ambleütē ic. im fürstenthumb Bayren / dieselb Dolmetschung  
menigliches vrtel frey fürzelegen bewegt. So hab ich gleich deshal-  
bē. E. F. G. zu Schutzherrn/nv souil dester anmütiger züerbietē für-  
genomē/wienil adelicher derselben fürstlich gmüt vnd tugent/sich ge-  
gen jederman zügenediger wolgart erzaigen/vnd niemant seiner zim-  
lichen bit/on gnedig erhörung abschaiden lassen. Derhalben dan ich  
von denselben E. F. G. Ambleütē solh dedication züwagen verur-  
sacht/vnd dermassen hertz empfangen/das ich bey jnen nitt zweiffel/  
dann sie werden mein arbeit/so jnen vnd andern zü dienstlichem wil-  
len beschehen/mit gutem glimpffen beschirmen/vnd E. F. G. hierin  
vertreten. Nit allain aber/das sie dis arbeit / die eben wie mans ge-  
traid vmb schlecht/also auch nur von ainer sprache in die ander/souil  
gott sein segen darzū gegeben/transformat vnd vmbworffen ist/so  
hohe solten achten/sonder am maisten derhalben/das solch saat vnd  
getraid geschribner recht/dem Christenlichen hailigste Kayserthum/  
dessen glid E. F. G. vñnder den anseheligsten im hailigen Römischen  
Reich geacht vñ sein/angehörig ist. Deshalben auch E. F. G. in jhren  
geschribnen Bayrischen landsrechten (die warlich mit so fürstlichem  
fleis auffgericht vnd von E. F. G. reformiert/das sie kainen andern  
weichen) allen Richtern gebotten/das sie den Gerichte nach des lan-  
des in Bairen jungst auffgerichtem Rechtbüch/vñnd gerichts orde-  
nung/vnd derselben redlichen/leidlichen vnd erbarn Statuten/orde-  
nungen vnd güten gwonhaiten/getreulich vnd mit fleis aufwartē  
sollen:Wo aber der kains vorhandē/nach des hailigen reichs rechtē/  
dem gast vnd landman/armen vñnd reichen gleich wöllen richten ic.  
Dieweil aber die gegenwürtigen Institut nitt allenthalben in jhrem

erste vñ vorigē werde gehalten/ darin zeit vñ stat/ nach der welt lauff  
gelegenheit/ vil verendert/ derhalbē dan noch täglich auf einreiffung  
newer vñ gebürlicher zerrüttung burgerlicher policey/ auch new con-  
stitution vñnd ordnungen zū gemains fridens vñderhaltung auffge-  
richt müssen werden/ vñd nichts beständigis vñder der Sonnen blei-  
ben mag: So werden sie doch den teütschen layen vñb souil mehr de-  
ster angenehmer werden/ wievil mer yedwederm liebt/ aller ding er-  
sten anfang/ vñd welchermaß die burgerlichen recht bey den altē mit  
so hohem fleiß beschriben/ vñd biß auff vns geerbt/ züerforschē: Dar-  
durch sie nachmalē allerlay rechtmessig erkantnuß Kaiserlicher Cō-  
stitution nitt allain versteen / sonder der gedechtnus dester häbiger  
mögen beuelhen **E. F. G.** hierauff vñderthänigs fleiß zūm höchsten  
bittend/ mich/ sampt diser dolmetschung/ so ich denselbē dedicier/ auf  
opffer/ vñd zūm liecht vñd finster hiemit aller gehorsam beuilh/ in jr  
fürstlich gnad vñd schirm anzenemen vñd züempfahen: Dardurch et-  
lich ander gemainē nutz mit büchstabischer arbeit zefürdern/ sich kain  
zeit vñd mühe abtreiben lassen/ vñd **E. F. G.** dessen ewigen segē von  
Gott werden empfahen/ auch ich in all müglich weg züverdienē kai-  
nen fleiß sparen/ vñd mich abermals denselben gehorsamlich hiemit  
beuelhen will. Datum Mänse/ am fünffte Januarij/ Im xxxv. jar.

**E. F. G.**

**Vñderthäniger**

**Ortholph Fuchesperger der zeit  
Richter vñd Secretari des.**

## **Gottes gnade vñd frid - mit erbie**

tung seiner dienst/ wünschē Ortholph Fuchesperger  
von Ditmoning/ dem freüntli-  
chen leser zeuor.



**W**ellicherlay maß der Christenlich ynwendig/ nach Göt-  
licher bildnus beschaffner mensch vñd gaist/ so des barmhertzigen Gottes  
gnaden/ durch den glauben ainig empfind / von dem aufwendig sinliche  
vñnd aller zerstölichait vñderwoiffenem Adam vñderschaiden sey: ist al-  
lain verpoigen den Gottlosen/ so das obiest in das vñderst / vñd alle ding  
inn den Pharisäischen Saurtaig durchamander vermischen. Den yns  
wendigen menschen züeregieren / seins hertzens tieffest vñd verpoigenest gedānck züerkē-  
nen/ dieselben mit aignem gewissen/ mehr dann mit tausend zeygen/ zeuberweisen/ auch  
mit des glaubens erkantnuß zübegnaden etc. Vñd dergleichen vnzelichs/ nach seinem  
Göttlichen gefallen/ inn ander vilfaltig weg/ all vnser leben zülaiten: Hatte Gott hi-  
mels vñnd der erden schöpffer / ja der sich vnser gnädiger vatter züsein angebotten/ vñnd  
vnns auß aller versuchung züerledigen verhasffen / ihm ainig vorbehalten/ vñnd thainem  
menschen

menschen solch Göttlich wissen / Regiment / vnd macht nye zū haben bevolhen: Was aber  
sich in disen vnd andern dingen / mit dem menschen von außwendig zūträgt: als Christus /  
oder den glauben durch das gepredigt wort zū fassen / durch den Lauff sich Christenlicher  
Kirchen einzūleyden ic. Ja ain Burgerlich frydlich leben / mit thū / lassen / wortten vnd  
wercken / solch das synnlich flaisch rüret / zefüren: Darinn ist von Got vatern / etwas merere  
erkantnis vnd macht dem menschen gegeben / nach seinē barmhertigen willen zū handeln.  
Christi vnd des glaubens handel / dadurch wir ainig zur ewigen seligkeit gerechtfertigt /  
seyen nit von diser welt / vmb das den Christen nit gestatt würd / gewalt mit gewalt zū  
treiben / sonder vil mer geduldig zūleyden / vnd den andern backen dem maußtraich darzū  
bieten / oder wann sy ainer vmb den rock für gericht forderet / ihm auch den mantel zelassen /  
wie auch Petro das schwert ein zestecken bevolhen: derhalbenn das alles vnd dergleichen /  
allain durch die Biblischen vnd des gaists schrufften / so ihn ewigkeit vneruckte bleybenn /  
von Gott zū handeln verordent / vnd kainen menschen ainigerlay ordnung dispensation /  
oder veränderung darinn zemachen erlaube. Dann diser von gott gschenccten gerechtigkeit  
halben / ist kainen Christen / auch bis in den tod verfolgt zū werden / bschwerlich: vnangese-  
hen das der außwendig corperlich mensch / mit flaisch / sinnen / vnd vernunfft allweg das  
wider strebt / solch gaistlich gottes regiment vnd recht nit fassen kan / vnd vnser vernunfft /  
die predig des creatür Christi / für ain tourecht ding halten muß. Nach dem aber der fleysch-  
lich mensch der göttlichen ordnung bald nach seiner beschaffung / sich gespreygt vnd vnges-  
horsam befunden: do hatt gott im / vnd allen seinen flaisch erben / zū merer erkantnis seyner  
schwachait / auch zū ainem gedencet zaichen / das der dem göttlichen beuelhe / hin für bessere ge-  
horsam thun soll / ain ewige leybstraff an den hals gehenct / Namlich / das er im schwayß  
seins angesichts / das brot niesen / kinder gebern / vnd mit der gleichen kōmer anders thū  
vnd leyden sold. Darzū im noch von wegen ains gütten menschlichen außwendigen leben  
das natürlich gsatz in sein hertz gschriben / das er mit seinem nāgsten handeln soll / wie er selb  
gern von im auch gewarten oder haben wolt. Aber vnbedacht solchs alles / haben die sünd-  
lichen begird des flaischen Adams / von tag zū tag / dennoch nur mer vnd mer vberhand  
genommē / vnd die gantz welt dermassen bedect / das sy dero halbē nit möcht der sündflus  
entweychen: iha also hat der lugenwatter die nachkomend welt / welche doch von gott natür-  
lich frey beschaffen / bald zū Noes zeiten bezaubert / das sy vñ irer sünden willen / viler tyran-  
nen aller schwārests regiment haben müssen gedulden: wie dann geschribenn / das Gots  
von des volcs sünden wegen / ain Gottlosen regierer setzen / vnd vil fürsten derhalbenn ma-  
chen wöllet: hatt nit Gott den Juden / vmb das sie fremde gōtter angenommen / vnd gots  
regiment nit wolten leiden / ihn durch Samuelem / dem künig Saul verordent / vnd sein ty-  
ranisch regiment nach der lengs fürgemalt / welchs so schwār auff ihr achseln gelegt / das  
auch Gott / wo sy in gleych in solchen zwang anruffen wurden / er sy dannoch nit wolt hōm.  
Wie dem aber allen / die oberkeit fließ auß welcherlai visach sy wölle / sy sey güt / gerecht  
oder gottlos: so kompt jr doch solcher gwalt allain vom der ewigen gots ordnung: also / das  
auch got des künigs leffen vnd hertz / mit seiner hand zū regieren für gibt / vnd fleysig ge-  
botten hatt / im nit vbel nach zū redē oder zeflüchen: auß visach / dz die oberhand dz schwerde  
nit on visach trag / ain diener in gotes / vns zū güttem / vnd nit den fromen / sonder den bösen  
zū schrecken verordent sey. Derhalbenn dann ain yeglicher mensch / vñ gottes ordnung wils  
len / derselben schuldigen gehorsam laysten / vnd sich dawider nit soll setzen: seydmal gott sich  
dessen selber annemen wil. So hatt auch Joannes an der verordentē kriegs bsoldung benö-  
tig zū sein bevolhen / dadurch er warlich den gmainen nutz vnd fryd / mit waffen oidenlich  
zū beschützen / nit hat wölle vernainen / Christus selb / hatt dem Römischenn Kayser seyn  
recht nit vergebens bestatigt / im den zolle gegeben / vnd andern den zinspenning zeraichen  
bevolhen. So hat er durch Pilatum / welchs gwalt im von Got geordent / vnd in kainer Ju-  
dischen aufftūr / sein leben für vns wölle opffern. Solche oberkeit hatt sich nach hingeleger  
tyranney warlich nit on gots gnädig fürsehūg zū ires regiments vñ gmainen frydes bstān-  
diger vnderhaltung an manigerlay orten vnd lānderen / vilerlay ordnung vnd gsatz zemas-  
chen vnderstanden / vnd die selben zū ewiger gedächtnis byßweilen / in schufften lassen ver-  
fassen. Welcher gesatz rechtbücher zulāst / allain bey den Rōmern (ich geschweig der and-  
ern nationen) bis auff Kayser Justinianus zeit / so nach Christi geburt ihm D. xxviij.  
Jar das Rōmisch Kayserthumb bey xxx. Jar / nach hystorischer anweysung ingehapt /  
vñ die zway tausendt / im zerrütter ordnung warenn fundenn. Welliche alle / bemaltet

Kayser inn ain klain anzal bücher auffgeschürtzt / also das er allen vberflus darinn abge-  
schnitten / vnnnd allain was verschiner zeyt die aller treffentlichsten Rechte geübtesten män-  
ner / mit ainhelliger stimme angeborner vernunft vnd gemainem natürlichen verstand / für  
güt vnd recht gehalten / auch gemaines regiments nottufft erfordert / in ain Summa hat  
lassen beschreibenn : So auff heutigen tag / wo nit sonder geschribne landrecht / oder annder  
vernunftig breuchig gewonhaitten / welche doch gemainlich schier all auß disen genom-  
men / vorhanden / inn allen Christenlichen regimenten werden gebrauchet . Nämlich am  
maisten der vrsach halb / das dise Rechtbücher / mit allain was yedem menschen inn sonder-  
hayt gehörig / sonder wellicher maß auch ains ganzenn versambletenn volcks oder lands /  
gimainer nutz vnd fryd / on wellichen wir bey ainander nit möchten wonen / befürdert / vnd  
erhalten werden solt / ordenlich leren . Dann wann dises rechtens wissenhait vnnnd handhas-  
bung / von den menschen auffgehbt / wurden wir wäder inn noch außser vnsern heußlichen  
woningen / bey vnsern haab vnnnd gütt / geliebten freunden / althern / ja weys vnnnd kindern /  
mit frydlicher vnd frölicher ainkeit mögen leben . Nyeman wurd erkennen / was sein /  
was ains andern / was seyn väterlich erb / oder was seyn er kinder gebürtender tayl wäre .  
Alle gütte vnd billichhait wurd auffgehbt / vnd die erst vshlich wildhait / darinn die mens-  
chen ainam inn den wälden / sich mit aichel speyten / ain yeder stercker den schwachern bes-  
zwang widerumb fürher brechen . Wer wolt als dann inn den stetten oder auff dem land  
engentlich mögen leben / seydmal durch gewalt vnnnd tyranney / vor der kain vnnschuldiger  
sicher / all zucht vnnnd künt wurden verwüestet . Ahe wie wurden sich all ynbrünstighayt  
vnnnd lere der Götlichen schryfften müssen schmüclenn / dadurch doch sonst all menschen  
yeglicher inn seiner vocacion vnd berufung / sich ains gleichen rechtens gebrauchenn / die  
mörderischen empörung wider gedempft / alles vnthraut der lasterhafften menschen auß-  
gerurtzet / die frommen beschürtzt / den nider geduckten wider auffgeholfen / vnnnd von allem  
vnrechten gewalt endschüttet mögen werden . Wer mag aber dises Rhömischen rechtens  
herkommen / würdigkeit vnd nutzbarhait gnügsam erzeien . Vnnnd seydmal solliche lob dye  
aller geleertesten / der grossen maestet halben / bysweylen einziehen / so sols auch hie vil lie-  
ber der täglichen erfahrung inn gmainen nutz regimenn / darinn des rechtens würckung am  
maisten gespürt / vnd ain yeglicher wol empfindet / allain bevolhen werden .

Allain soll der güethterzig leser vermerckenn / das vnnnder allen obernenten Justiniani-  
schen rechtbüchern / dis gegenwürtig Institut / für den ersten grond aller rechtlichen ers-  
kandnuß gelegt / vnnnd deshalb vmb souil bester fleys / ger gelernt sollen werden : wie dann  
Justinianus sollich zerbün inn seiner vored selb beuühet / vnnnd sie deshalb geschrybenn  
sein / für gibt / am maisten darinn / das die andern rechtbücher / der mangfaltigen mater-  
ien halben / durch vil titel hin vnnnd wider zerstücket / dem ansehenden Schueler nit allain  
iren verstand bysweylen verbergen / sonder ihne sollich wissenhayt gar züerlassen / vnnnd  
daran züerweyssen verurrsachen wurden . Wer wolt sich als dann ains sollichen schatz  
trösten / wellicher so tieff vergraben oder verborgenn / das auch die ihm nit höchstem fleys  
vnnnd kostenn nach suchten / ine dannoch nicht möchten finden : Sollichem zefürkommen /  
sein all Justinianisch rechtbücher vnd zermal ff ori / inn dise Institut dermassen gefast vnd  
Suntert / auch inn ain so verstendige ordnung gebracht / das warlich diser leser nit ain stae-  
nen hirn haben müß / wellichs vnwissenhait damit veritagt nit werden mag . So gar aigent-  
lich werden all Juristisch wörter hierin beschriben / so gar völig inn ihr eigenschafftenn ge-  
schalt / vnd der alten recht gegen dem neuen vergleycht / vnnnd so ordenlich nach ainander /  
wie ain materi auß der andern entsprungt vnnnd flüssig / all tittel vnnnd ding hierinn geleert  
das es nit vnbillich mit dem namen Kayserlicher Institut geziert / darinn der Kayser se b  
schülmaister / die jugend selb vnderweyssen / vnd durch den aller negsten vnd geringsten wäg  
zü völigiger erkhandt nuß seins rechtens einführen vnd leren will . Wem hatt solchs zü erw-  
gem preys bas gebürt / dann dem Kayser : durch wellichen wolten auch die schüler zü sol-  
licher lere ynbrünstiger bewegt worden sein / dann durch den Kayser / der ihn das Abeece hie-  
rinn selb fürschreybt . Wer möchte doch getrewlicher anzaigenn / wellicher maß des rechtens  
warer verstand anfangs zü begreyffen wär / dann eben der Kayser : Auß welliches maestet /  
Gott der Herr solliche recht hat lassen fließen / dessen es aigen ist / vnnnd dem sollich recht am  
maisten handzhaben bevolhen .

Bey allen völcern werden die daigern weg mit höchster mühe vnd theüresten kosten  
gemachte

gemac  
rin die  
tut die  
frydlich  
ynsel  
schick  
ferm v  
gezaig  
net  
ner de  
schrit z  
vil zein  
leicht n  
ander  
Es mö  
maister  
ausßer  
köstlich  
lichen  
durch d  
ger zier  
dig vnd  
wurd  
möcht  
zenor /  
ten Per  
für die  
2  
vnd die  
gewoiff  
lesen vo  
überles  
erinnert  
aller fle  
genlich  
ihm and  
chen / W  
gefast  
vriten p  
der geden  
ten vorge  
des fryde  
weil aber  
deshalbe  
scheinen  
sehen wi  
Geben z  
vnd drey

gemacht vnd vnderhalten / on wellich man sonst zu vnd ihn die gewerbestett vnd ländel / dar  
 rin die kostlichstent gütter höchst gewinns finden / nit mag kommen: Dweil aber dise Injusti  
 ent die recht Kayserlich landstraf sein / dardurch man zu allen burgerlichen policieyen vnd  
 strydlichen regimenten (so der edelste schatz auff erden sein) allerlay tegliche notturfft / auß der  
 ynsele Kayserlicher rechtbücher führen mag / vnd aber dieselbe straf ettelichen natürlich ges  
 schickten / doch lateinischer zungen vnerfarnen layen / etwas verbayt / So hab ich Got vn  
 serm vatern zülob / vnd danck des empfangenen pfunde / meinen fleiß denselben hiemit für  
 gezeitigt / vnd den verzeintten weg / souil Gott gnad verüben wo nit gar doch züm tayl geoffe  
 net . Am maissen das wir all auß natürlicher / ja auch Göttlicher pflicht schuldig sein / ai  
 ner de andern / souil an vns / in seiner sache treulichen zehördu / vñ mit diesem dreißig tausent  
 schrit zeraynen welcher vns nur vns tausent erfordert . Vnd wiewol ich mich diser arbayt  
 vil zeitung vnd schwach befunden / auch mit darinn selb nit gnüg gethon / deshalben sy vil  
 leicht nit yedem gefellig sein würd : So tröstet mich doch / das sich derselben vor mir auch  
 ander vnderstanden / so wäder mich noch ander / vnser hengers hierin gnügsam ersettigt.  
 Es mögen ye allerlay ding / erst anfangs nit so angenam / vnd auff den letzten grad ges  
 maistert sein / bissolang sie etlicher maß / durch viler menschen vittel / züm völliigstem ende /  
 außberait vnd gebalirt werden. Sicht man doch bey alle handwerckern / das sie yetzo mit d  
 köstligkeit aller arbeit / vnserer vorson zeit weit vbertreffen : warumb solt dann ihn schufft  
 lichen khönsten / den anfangern ihr vngemaistert werck in argem fürgeruckt werden : da  
 durch doch die nachfolger / dasselb biss auff den nagel außzemaachen / vnd mit notturfftis  
 ger zier völliig herfür zestreichen / vñ sach mögem empfangen / Wenn sich ain yeder außwen  
 dig vnd ynwendig / was er war vnd vermöcht / selb fleißig besichtiget vnd verspieglet : So  
 würd Got gnad geben das ye ainer des andern gebrechen vnd schwachait gedultig tragen  
 möcht / vnd kainer sich den aigen / auß seins brüdern augen zeshütteln vndersteen / er het dan  
 zenor / den balcken selb auß seinem gezogen. Es ist aber ain alte weltliche / die auch zü des poe  
 ten Persij zeiten regirt / das sie jr aigen mangel auff den rucken / vnd irs nechsten gebrechen /  
 für die augen pflag züsreiben. Dabey ichs auch dismal müß lassen bleyben.

Aber dis büchs argument / ist mit vil wortten anzeigen vnnot / seydmal der tittel /  
 vnd die beygelegt figur / darinn der ganzen Institut inhalt / den augen vnnder ainsten für  
 geworffen / desselben gücten bericht mögem geben / welcher aber dis büchlein mit nutz zü  
 lesen vorhat / der bemühe sich anfangs / dem text aineft oder zwier / mittelmässigs fleiß zü  
 überlesen auff das er der wort so yn erstmal seltsam ansehen / vñ etwas vnuerstendig sein  
 erinnert vnd gewont werd: Derhalben er sich widerumb züm dritten vnd vierden zü der  
 aller fleißigsten überlesung schicken / vnd auff ain yeden sententz / in yedes wort / das ers ai  
 genlich verstee / durch hilff des eend registers fleißig mercken vnd erforschen soll / darzü  
 ihm auch die angehöfftne Erklerung etlicher paragraphen / nit klaynen behelff werden ma  
 chen / Wo alsdann durch solch mühe / (quia ius vigilantibus scriptum) des texts verstand  
 gefast : mag weyter durch hilff der summirten figurten / deren angehenckt zall die ziffer  
 ritzen paragraphen desselben titels aigenlich anzaigen / das ganz büchel / on sonder mühe /  
 der gedechtnus werden beuolhen / vnd dasselb / souil nach gelegenhait ains yeden orts güc  
 ten vorgehabten pollicieyen vnd gewonhaitē . Auch der yetzige zeit vñ leißt : zü vnderhaltung  
 des frydens vnd burgerlicher sülcher ainigkheit / die not erfordert / gebrauchet werden . Dies  
 weil aber freündlicher leser / solch arbayt dir zegüt beschähen / so wollest sie / auff mein bitt /  
 deshalben vor den neydern / mit güctem glympffen vertädung / vnd was mangel daran ers  
 scheinen / denselben notturfftig bessern / auch vmb das dir gefellig / nutz vnd dienstlich ges  
 sehen würdt / Gott dem herren ainig dancken / vnd in seinen gaben preysen / Amen.  
 Geben zü Nänse / nach Chusti vnser hailands geburt im sunffzehenhundertten vnd sunff  
 vnd dreißigsten jare.

*[Faint bleed-through text from the reverse side of the page, including words like "De..."]*

gege  
 an  
 für  
 hat  
 nder  
 ome  
 am  
 nder  
 nds/  
 vnd  
 dhas  
 chen  
 ndern/  
 sein/  
 väte  
 mens  
 n bes  
 land  
 diget  
 hayt  
 henn  
 n / die  
 n auß  
 allem  
 tzens  
 de dye  
 ul lieg  
 g am  
 nian  
 en er  
 dann  
 bens  
 mäte  
 illayn  
 vnd  
 chaz  
 n fleiß  
 men/  
 st vnd  
 n stait  
 nigent  
 nn ges  
 nder/  
 gelert  
 ler se b  
 n wäg  
 ü ewer  
 zü sol  
 ce hie  
 chrens  
 iestet/  
 he am  
 kosten  
 mache